

### Fall 3

#### **Themen: Personengesellschaften, Hinauskündigungsklauseln, Beschlussmängel, Kernbereichslehre, Bestimmtheitsgebot, Treuepflicht, Wettbewerbsverbot;**

**Anton** (A) und **Bruno** (B) waren Gesellschafter der „**Anton und Bruno Rechtsanwälte Partnerschaft**“ und zu je 50% beteiligt. Der langjährige Konzipient **Caesar** (C) wurde sodann am 1.1.2007 in die Partnerschaft als offener Gesellschafter aufgenommen und zwar mit einer Beteiligung von 20%, wofür er den beiden anderen Gesellschaftern einen Betrag von € 200.000,- zu leisten hatte. Im neuen Gesellschaftsvertrag vom selben Tag wird vereinbart, dass **C** durch Beschluss der beiden anderen hinausgekündigt werden kann. In diesem Fall erhält er den geleisteten Betrag wertgesichert zurück. Damit sich **C** im Fall der Kündigung entsprechend auf die geänderte Situation einstellen kann, wird eine einjährige Kündigungsfrist vereinbart. Punkt 10. des Gesellschaftsvertrags enthält unter der Überschrift Mehrheitserfordernisse folgende Bestimmungen:

*„Die Gesellschafter entscheiden mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dabei reicht grundsätzlich die einfache Mehrheit aus. Der Gewinnverwendungsbeschluss sowie Änderungen des Gesellschaftsvertrages bedürfen einer Mehrheit von 75%.“*

Die Partnerschaft entwickelt sich zunächst gut. Nach siebeneinhalb Jahren recht harmonischer Zusammenarbeit beginnen Spannungen. **A** und **B** erscheint das Auftreten von **C** in Gesellschafterversammlungen zu selbstbewusst. Als er vor einem Gewinnverwendungsbeschluss gegen die Meinung der beiden Seniorpartner argumentiert und meint, angesichts der Wirtschaftskrise sei es geboten, einen Großteil des Gewinns auf neue Rechnung vorzutragen, während **A** und **B** für eine Vollausschüttung plädieren, um sich ein neues Porsche Cabrio bzw einen Porsche Cayenne kaufen zu können, kommt es zum Streit. Mit den Stimmen des **A** und des **B** wird dennoch die Vollausschüttung beschlossen. Über das Vorgehen des **C** maßlos verärgert berufen nun **A** und **B** unter Einhaltung der gesellschaftsvertraglichen Formalerfordernisse eine Gesellschafterversammlung mit folgenden Tagesordnungspunkten ein:

1. Verkürzung der gesellschaftsvertraglichen Kündigungsfrist im Fall der Hinauskündigung auf 2 Monate.
2. Hinauskündigung des C.

Die Beschlüsse werden mit den Stimmen des **A** und **B** und gegen die Stimmen des **C** angenommen.

Was kann **C** tun?

#### **Variante:**

**A** und **B** haben über mehrere Jahre einen wichtigen Klienten auf eigene Rechnung beraten, wodurch der Partnerschaft ein Gewinn von € 50.000,- entgangen ist.